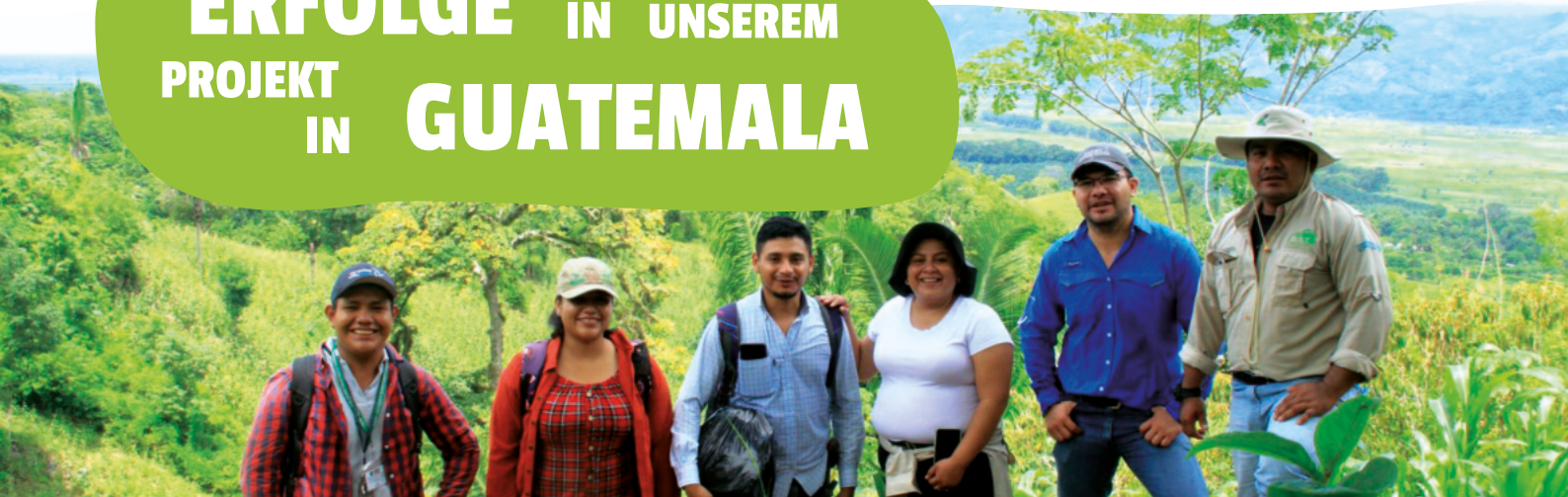


ERFOLGE IN UNSEREM PROJEKT IN GUATEMALA



Unser Projekt Ecoimpulso II läuft nun bereits im zweiten Jahr in drei Regionen Guatemalas. In einigen Regionen sind wir schon seit ein paar Jahren aktiv, andere neue Gemeinden sind hinzugekommen. Wir kombinieren unterschiedliche Maßnahmen zur Aufforstungen, Ernährungssicherheit bis hin zur Gemeindeentwicklung. Mithilfe sog. naturnaher Lösungen wollen wir den Menschen helfen, ihren Lebensunterhalt besser bestreiten zu können, den Regenwald zu schützen und gleichzeitig gewappnet zu sein vor immer extremeren Wetterereignissen.

Waldschutz und ländliche Entwicklung

Das Projekt wurde in drei wichtigen Schutzgebieten Guatemalas von 15 auf 47 Gemeinden ausgeweitet. In allen Gemeinden konnte die erste Phase des Projekts erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei wurden gemeinsam die bedeutendsten Risikofaktoren vor Ort herausgearbeitet. Dies sind z.B. Waldbrände, langanhaltende Trockenzeiten/Dürren, Hitze, Starkregen oder Überschwemmungen. In allen Gemeinden wurde ein Maßnahmenpaket entwickelt mit naturnahen, grünen Lösungen, die die Ökosysteme stärken. Dies konnten z.B. der Einsatz resistenterer Nutzpflanzensorten, Aufforstung schattenspendender Bäume, Pläne zum Boden- und Erosionsschutz oder eine effizientere Nutzung von Regenwasser sein.

An der Entwicklung dieser Pläne waren u.a. Gemeinderäte, Frauen- und Jugendgruppen beteiligt. Derzeit werden regelmäßig Schulungen zu verschiedenen Themen des Modells durchgeführt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Frauen, um sie zu Entwicklungsförderinnen in ihren Gemeinden und Vermittlerinnen bei der Umsetzung des Ecoimpulso-Modells zu machen. So tragen jetzt auch einige Führungsfrauen mit dazu bei, Ecoimpulso in die Sozial- und Agrarentwicklungspolitik der drei Projektregionen zu integrieren.



Auch durch Erfolge beim Verkauf von Honig, ist der Einsatz und Interesse am Pflanzen von mehr Bäumen bei den Bauernfamilien sehr groß. Die Setzling-Produktion erreichte im Dezember über 350.000 Einheiten einheimischer Baumarten.



Schwierige politische Situation

Die Umsetzungspläne konnten trotz der schwierigen politischen Lage in Guatemala fertig gestellt werden. Im vierten Quartal 2023 gab es nach den Präsidentschaftswahlen politische Spannungen und soziale Unruhen im ganzen Land, mit Straßenblockaden, Treibstoff- und Lebensmittelknappheit. Der neue Präsident der Republik



Die Schutzgebiete in den Projektregionen sind entscheidend für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Guatemala und Zentralamerika. Doch sie sind durch Entwaldung, Landwirtschaft, Bergbau, Waldbrände und illegalen Holzeinschlag bedroht. Wetterextreme verschärfen die Situation. Die lokale Bevölkerung ist kaum auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet und es fehlt an Wissen und Strategien, sich an die Veränderungen anzupassen.

Familien, die bereits am Projekt teilnehmen, haben es geschafft, ihre Lebensgrundlage zu verbessern und motivieren jetzt andere. Ich bin immer wieder begeistert, wie engagiert die Menschen vor Ort sind. Immer mehr Menschen sehen, wie wichtig es ist, naturnahe Lösungen zu finden, denn der entscheidende Schlüssel für den Klimaschutz liegt in unserer Natur. Die Natur ist ein wichtiger Verbündeter im Kampf gegen die Klimakrise.

Mauricio Santamaria ist Projektleiter für das Projekt EcolImpulso in Guatemala

wurde Anfang 2024 vereidigt. Zurzeit stellen die Partner das Projekt EcolImpulso den neuen Entscheidungsträgern der staatlichen Institutionen vor.

Zahlreiche Waldbrände

Eine große Herausforderung im Frühsommer 2024 waren zahlreiche Waldbrände infolge besonders hoher Temperaturen und fehlendem Regen. Guatemala rief im ganzen Land den Katastrophenfall aus. Alle Beteiligten im Projekt waren daher viele Wochen mit der Brandbekämpfung beschäftigt. Es hat sich jedoch gezeigt, dass Regionen, in denen mit Agroforstsystemen gearbeitet wird, deutlich resistenter und mit weniger Schäden davongekommen sind als Regionen mit Monokulturen. Der Einsatz von mehr schattenspendenden Bäumen und anderer Feuchtigkeit speichernden Pflanzen halfen wesentlich, die Schäden zu verringern. Hinzu kommen in allen unseren Projekten der Einsatz von Katastrophenplänen und die langfristige Vorbereitung auf den Katastrophenfall wie z.B. das Anlegen von Brandschneisen.

Eine Gruppe indigener Frauen stellt ihre Arbeiten vor



Weiterverbreitung eines erfolgreichen Modells

Das Modell EcolImpulso stößt daher in vielen Regionen bei Regierungsvertretern auf großes Interesse. Immer mehr Gemeinden wenden sich mit der Bitte um Beratung an die Projektpartner. Neu ist, dass sogar private Viehhalter Interesse an einer besonderen Form der Agroforstwirtschaft, den sog. silvopastorilen Systemen, haben. Hier wird die Nutztierhaltung mit der Pflanzung von Bäumen kombiniert und auf eine nachhaltige Form der Tierhaltung geachtet. Auch Vertreter des Landwirtschaftsministeriums und des Nationalen Forstinstituts in verschiedenen Departements wurden darin geschult, das Modell anzuwenden. Derzeit werden weitere Vereinbarungen mit den Ministerien und Schutzgebietsbehörden für eine Vertiefung der Zusammenarbeit ausgehandelt. Auch mit Unternehmen aus der privaten Wirtschaft werden Gespräche geführt, um eine Zusammenarbeit zu ermöglichen.



Mit Ihrer Hilfe

Zur erfolgreichen Weiterführung und Umsetzung unserer geplanten Maßnahmen in den Gemeinden und der Weiterverbreitung des Modells auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene benötigen wir im Jahr 2024 rund 62.000 Euro.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Fotos: ©OroVerde - M.Santamaria (S.1 alle; S.2 Gruppenbild)
©matzkeFoto/OroVerde (S. 2 Portrait)

Sie haben Fragen zu Ihrer Spende oder unserer Arbeit?
Das Team Fundraising steht Ihnen gerne zur Verfügung.

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Str. 81 • 53129 Bonn
Telefon 0228/242 90-0
info@oroverde.de

Spendenkonto
IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank
Stichwort: EcolImpulso
www.regenwald-schuetzen.org/spenden

